

Ähnlich arbeiten wir unter den Handwerkern. In der Vergangenheit war die politische Aufklärungsarbeit unter ihnen fast ausschließlich nur einigen Funktionären der Handwerkskammer überlassen worden. Jetzt führen auch die leitenden Funktionäre der Partei des öfteren Aussprachen mit Handwerkern. So sprach der 1. Sekretär der Kreisleitung vor den Obermeistern des Kreises über die Fragen der genossenschaftlichen Entwicklung des Handwerks. Dabei stellte sich heraus, daß die Handwerksmeister der genossenschaftlichen Entwicklung gar nicht ablehnend gegenüberstehen, daß sie aber noch mehr über das „Wie“ des genossenschaftlichen Weges hören möchten.

Während wir nun auch auf diesem Gebiet Stück für Stück vorwärtskamen, stellten wir andererseits fest, daß die sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft im Kreis stagnierte. War in den Monaten von der 33. Tagung des ZK bis zum V. Parteitag die landwirtschaftliche Nutzfläche der LPG um neun Prozent gestiegen, so hatte sich diese Zahl seit dem V. Parteitag nur um ein Prozent erhöht. Mit Recht wurde deshalb in der Bezirkspresse an der Arbeit unserer Kreisleitung Kritik geübt. Die Erfolge, die wir in der Industrie haben, sind auf eine verbesserte politische Führungstätigkeit der Partei zurückzuführen. Auf dem Gebiete der Landwirtschaft aber hatten wir eine solche Verbesserung nicht durchzusetzen vermocht. Wir berücksichtigten nicht genügend, daß es jetzt, da es um die Gewinnung der Mittelbauern geht, notwendig ist, die vorhandenen LPG zu wirklichen Beispielen der sozialistischen Großraumwirtschaft zu entwickeln. So gibt es in einigen LPG eine schlechte Arbeitsmoral, die besonders während der Getreideernte spürbar wurde, und andere Mängel, wie Streitigkeiten unter den Genossenschaftsbauern. In diesen LPG sind die Parteiorganisationen offensichtlich nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben. Die Kreisleitung veranlaßte deshalb, daß in den zurückgebliebenen LPG einige bewährte Parteimitglieder organisiert werden. So hilft z. B. der Genosse Alfred Hultsch, ein alter parteierfahrener Genosse, in der LPG Neukirch, in der das Statut der LPG nicht immer eingehalten wird, die Parteiarbeit zu verbessern. Oder Genosse Petzold, der ein Jahr die Bezirksparteischule besuchte, ist in der Parteiorganisation der LPG Großröhrsdorf organisiert, in der die Grundorganisation ihre führende Rolle nicht verwirklichte. Der Einfluß dieser Genossen machte sich bereits nach kurzer Zeit geltend. Es gibt jetzt in den Parteiorganisationen dieser LPG gründlichere Auseinandersetzungen.

Ferner hatten wir zuwenig beachtet, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft als eine der kompliziertesten Aufgaben in der Periode des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus die ganze Kraft der Arbeiterklasse, ihre ganze Unterstützung und Hilfe benötigt. Das zeigte sich u. a. darin, daß wir es einzelnen Mitgliedern unserer Partei und der anderen Blockparteien überließen, im Dorf die Aufklärungsarbeit unter den werktätigen Einzelbauern zu leisten. Das jedoch waren meistens mit anderer Arbeit überlastete Genossen unserer Partei und Funktionäre wie auch Mitglieder anderer Parteien, die als sogenannte Aktivs in den Dörfern zu den Bauern gingen und diskutierten. Und damit begnügten wir uns. Aber die Arbeit unter den werktätigen Einzelbauern ging nicht vorwärts. Was war die Ursache? Wir untersuchten und stellten fest: Wenn ein Einzelbauer für den Eintritt in die LPG gewonnen war, dann, wurde er oft beim Gespräch mit anderen werktätigen Einzelbauern, die noch nicht von der Richtigkeit der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft überzeugt waren, wieder schwankend.